Lenzing
Innovative by nature

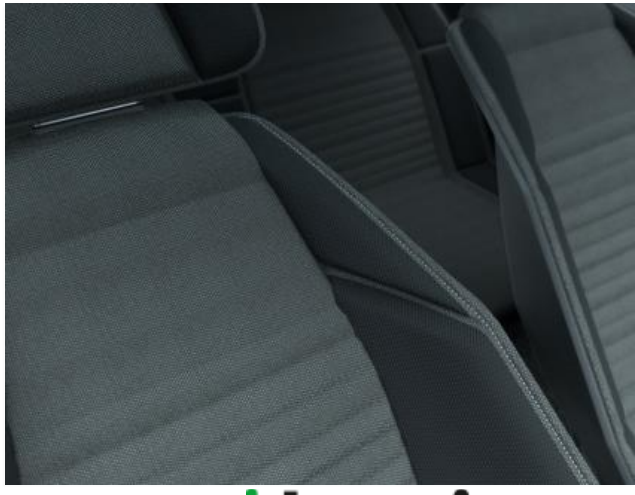
Biodiversität, Waldbewirtschaftung und die Lenzing Gruppe

K. Christian Schuster, Lenzing Gruppe
c.schuster@lenzing.com

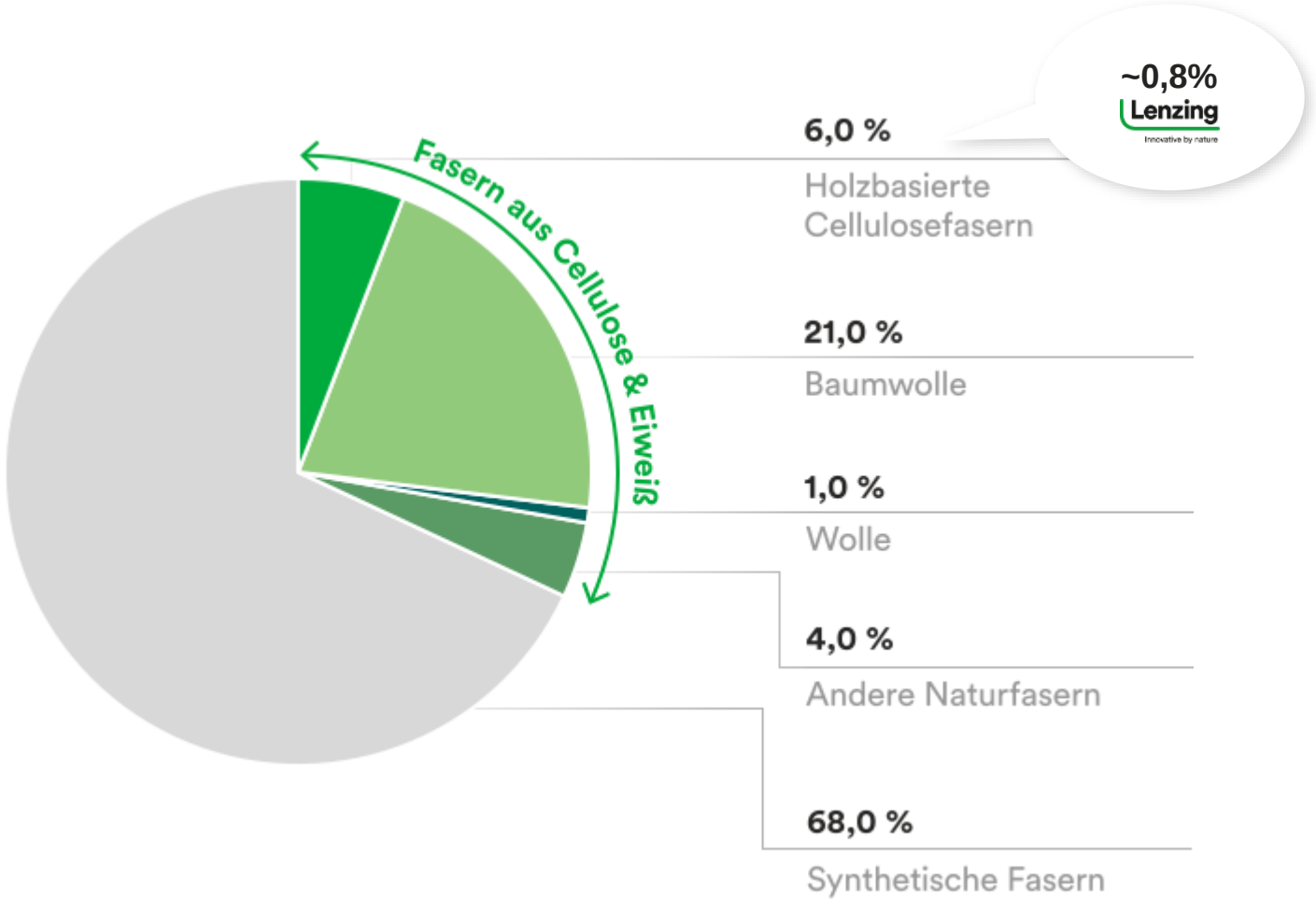
BIMUWA Fachveranstaltung 13. Juni 2023

Unser Kernmarkt: holzbasierte Cellulosefasern

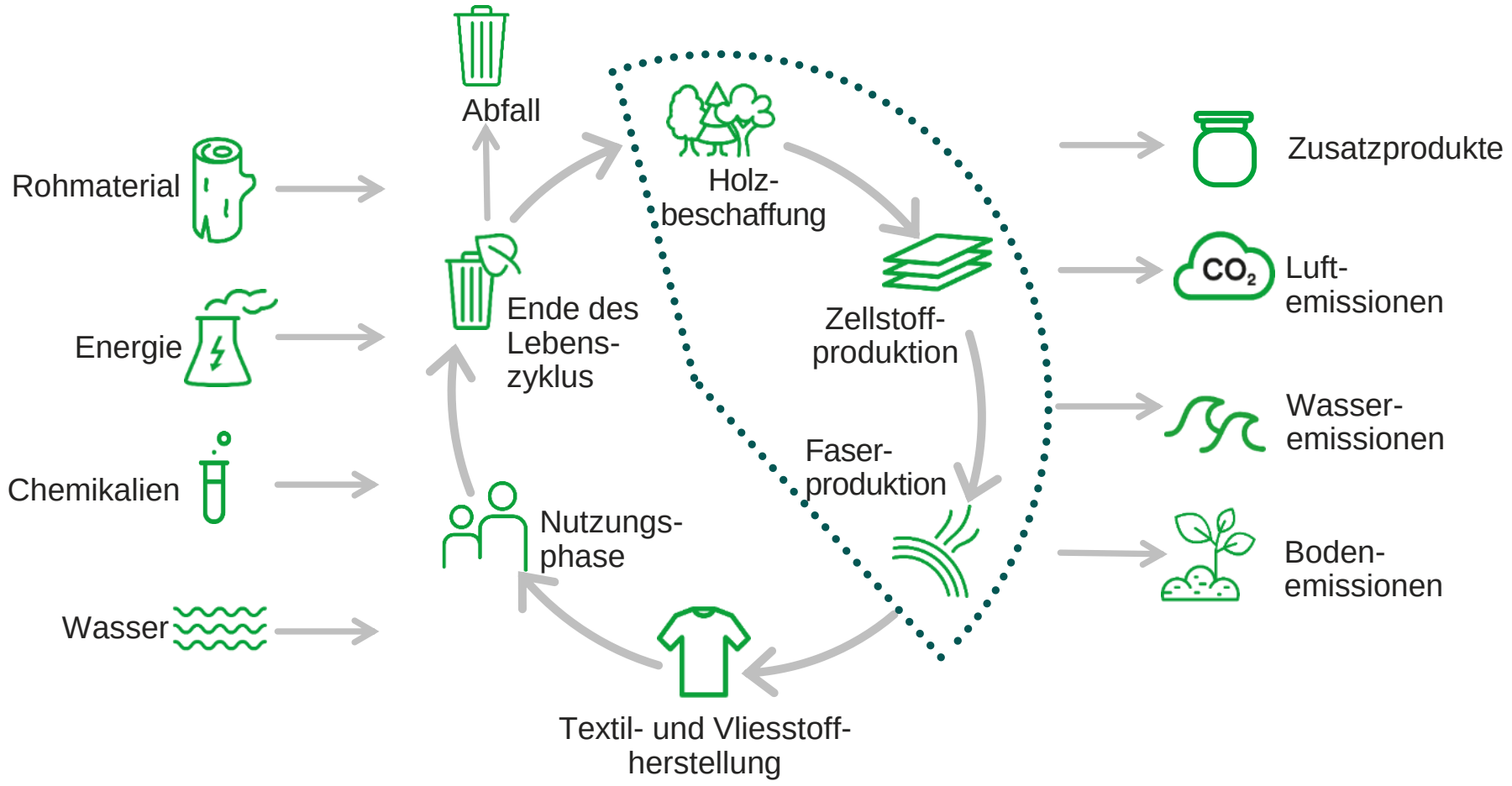
LENZING™ Fasern im Einsatz



Weltweite Faserproduktion 2022 (Basis = 119 Mio. Tonnen)



Die Wertschöpfungskette der Lenzing Gruppe



Anforderungen an Biodiversität

Wichtige Interessengruppen

Regierungen: EU Green Deal

- **Natur- und Wildtierschutz:** Biodiversitätsstrategie für 2030, Habitat-Richtlinie, Regulierung zu invasiven Arten, Gesetz zur Wiederherstellung der Natur
- **Circular economy:** Bioökonomie-Strategie, Produkt- Fußabdruck (PEF), Abfallrahmenrichtlinie
- **Walschutz:** Enwaldungsfreie Lieferketten, Erneuerbare Energie-Richtlinie, Waldstrategie 2030
- **Biodiversitäts-Finanzierung: Nachhaltige Finanz und Taxonomie,** EU Recovery and Resilience Facility, LIFE Naturkapital- Finanzierung
- **Wasserschutz:** Wasser-Rahmenrichtlinie, Einwegplastik- Richtlinie, Meeresstrategie

Kunden

83% mit Zielen über verantwortliche **(Holz) Beschaffung**

54% mit Zielen zu Biodiversität und Ökosystemen

Investoren & Finanzsektor

- **CDP Rating:** Teilnahme an regionalen Naturschutzprojekten und Einschätzung des Risikos für Entwaldung in der Lieferkette für Bioenergie.
- **Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD):** Entwickelt einen Rahmen für Riskiomanagement und Berichterstattung für Organisationen zu natur-bezogenen Risiken. – Bewertung und Handllungsoptionen
- **Versicherungen:** z.B.. Swiss Re Institute Biodiversity and Ecosystem Services Index bewertet die Abhängigkeiten der Wirtschaftssektoren von Naturleistungen und schätzt ab, welche Länder durch verschlechternde Artenvielfalt und Ökosystemleistungen besonders betroffen sind

NGOs

Die Forstwirtschaft wird hinterfragt

Unsere Kunden und Investoren sind besorgt und stellen viele Fragen…

Drei Hauptthemen

1. Klimaschutz

2. Biodiversität

3. Transparenz

Investoren fragen: Wie nachhaltig sind die Geschäftsmodelle der holzbasierten Industrie angesichts von

- Klimawandel
- Artenverlust
- Problemen mit der Stabilität von Ökosystemen

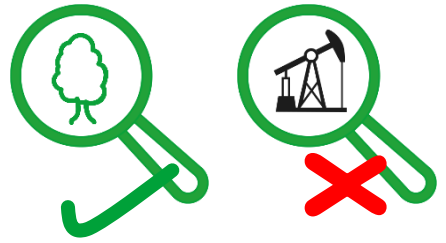
Umwelt-NGOs fragen:

- Wie geschieht der Schutz von empfindlichen / wertvollen Lebensräumen und Arten ?
- von manchen NGOs: Ausweitung der Schutzgebiete als einfacher Ansatz.
  - Je mehr Wald ungenützt, desto besser?

Politik:

- Regulierung? schließt sich der Forderung nach viel mehr Schutzgebieten an?

Transparenz bis zum letzten Baum gefragt – anders als bei Öl und fossilen Rohstoffen



Ansätze für Naturschutz im Wald

Schützen und Nützen getrennt (Segregations-Modell)

Naturschutz auf Schutzgebiete beschränkt
- Altholzinseln, Naturwaldreservate, Wald-Nationalparks, Waldwildnis)

Schützen und Nützen auf denselben Flächen (Integrations-Modell)

Naturschutz als eine Waldfunktion in der multifunktionalen Waldwirtschaft
- Waldbau und Nutzung im Rahmen der “Guten fachlichen Praxis” und Abgeltung von Sonderleistungen

Kombinations-Modell

Netzwerk
- aus Wirtschaftswäldern unterschiedlichen Betriebstyps,
- mit Integration von Schutzmaßnahmen,
- Ausweisung nutzungsfreier Waldgebiete unterschiedlicher Größe,
- dazu Sondergebiete mit spezifischer Naturschutzfunktion

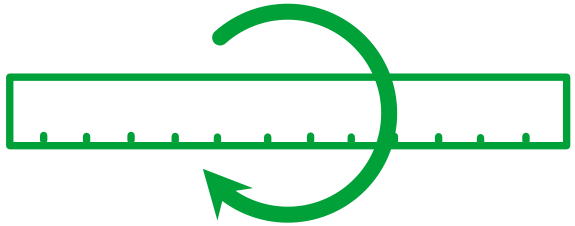
(Scherzinger 2016)

Bewegung zu integriertem und kombiniertem Naturschutz

- Für den **Artenschutz:** Viele gefährdete Arten im Wald sind von der Kulturlandschaft abhängig. Daher ist die Ausweitung von Artenschutzmaßnahmen mit der Bewirtschaftung auf große Flächen notwendig, nicht (nur) eine Einschränkung der Waldwirtschaft auf manchen Flächen
- für die **Vermarktung der Produkte** aus der Holz-Wertschöpfungskette: zeigen, dass Holzprodukte einen Beitrag zum Umwelt-und Naturschutz liefern
- für die **Investoren:** langfristig stabile Entwicklung in der Branche
- für **politische Signale:**
  - positive Beispiele für die Vorzüge der multifunktionalen Waldwirtschaft
  - Ausweitung von Artenschutzmaßnahmen auf große bewirtschaftete Flächen bringt mehr als starke Einschränkung der Waldwirtschaft
  - Ökosystem-Schutz auf der Ebene ganzer Landschaften

Wie weiter – einige Vorschläge

„tue Gutes und rede darüber“



Umsetzen der BIMUWA Erkenntnisse in großem Maßstab:

- aus bekannten und neuen Erkenntnissen die Wirkung verstärken
- Ausweitung auf andere Regionen in Österreich
- andere Länder in Mitteleuropa

Waldzertifizierung z.B. PEFC in Österreich stärken

- unterstützen, dass Maß-nahmen von vielen WaldbewirtschafterInnen umgesetzt werden
- gemeinsame Unterstützung aus der Holz - Wertschöpfungskette

Wissenschaftliche Begleitung

- um die gezielten Maßnahmen zu entwickeln
- um stärker zu argumentieren
- Biodiversitätsfonds / Waldfonds bringt Mittel
- Einbindung in Waldinventur?
- auch auf europäischer Ebene

Danke